

ÜBER DEN DÄCHERN VON LOS ANGELES

Ein Filmproduzent verwirklichte sich seinen Traum von einer luftigen Wohnlandschaft mit Blick auf die Metropole. Die Interior-Designerin Gundi Widmann verlieh seiner puristischen Villa Hollywood-Flair

Welch ein Auftritt: Bereits der Garten mit seinen Kentia-Palmen verspricht Großes. Die Metall-Letter A schmückt das Portal einer ganz besonderen Pavillon-Villa. Der Blick wandert vom Glasentree zur Sonnenterrasse, schwebt über den Infinity-Pool und reicht bis zur Skyline von Downtown Los Angeles

Fotos: GIANNI FRANCHELLUCCI/PHOTOFOYER Text: PAUL BECK

UNIFARBENE WÄNDE BILDEN
DEN RAHMEN FÜR KUNST



Links Eine raumgreifende Komposition in Grau, Weiß und Schwarz: An der präzise geschichteten Schieferwand wiegen sich asiatische Ginkgoblätter. Auf dem dunklen Boden des Eingangsbereichs hingegen ruhen erdnussförmige Sitzskulpturen des italienischen Designstudio „Il laboratorio dell'imperfetto“

Rechts Natur scheint zum Greifen nah: Wie stumme Wächter sitzen die beiden alten chinesischen Holzplastiken auf hölzernen Podesten aus Wenge. In ihrem Rücken erhebt sich eine spiegelnde Wand aus weißem Naxos-Marmor. Die beiden Sessel davor hat Antonio Citterio für FLEXFORM gestaltet

DER DUNKLE BODEN LÄSST DAS
MOBILIAR SCHEINBAR SCHWEBEN



Aus- und Durchblicke in Atrien und den palmengesäumten Garten prägen die Villa. Ein besonderer Blickfang am Bartresen der offenen Küche sind die sechs Regiesessel aus schwarzem Leder. Die Rückenlehnen hat der Hausherr, der ein leidenschaftlicher Cineast ist, mit den Namen der Familienmitglieder versehen lassen



ESSTISCH UND LEUCHE FORMEN
EINE UNAUFÖSBARE EINHEIT



Links Die elliptische Tafel aus Wenge entwarf Gundi Widmann ebenso wie das im italienischen Vietri gefertigte Geschirr. Kontrast und Harmonie bestimmen das Haus im Wechsel. So prägt die Schichtstruktur sowohl den Tisch als auch die Lamellenwand. Die Lederstühle sind von HERMÈS, der Leuchter stammt von Gundi Widmann für LUMINARIA

Rechts Die historischen Fotografien von Edward S. Curtis zeigen eine Ahnenreihe von Indianerhäuptlingen. Das Mahagonisofa „Neoz“ ist von Philippe Starck für DRIADE

Das Haus wirkte groß und leer“, erinnert sich Gundi Widmann an die erste Begegnung mit der weißen Villa hoch über Los Angeles. „Sie lag einfach perfekt und bot diesen großartigen Ausblick.“ Also machte sich die römische Architektin und Interior-Designerin an die Arbeit: Puristisch und klar wollte sie die Bleibe neu gestalten, darauf bedacht, die Bezüge zu Garten, Hügeln und der Silhouette von Downtown Los Angeles zu bewahren. Widmann hatte viele Freiheiten. Nur eines wollte der Eigentümer, ein Filmproduzent, keinesfalls: Vorhänge. Nichts sollte den Ausblick beschränken. Zweieinhalb Jahre später hatte die Designerin ihr Projekt vollendet. Besonders wichtig war der gebürtigen Südtirolerin, dass schon der Weg zur Villa wie eine Verheißung wirkt. Große, in den Rasen eingelassene Betonplatten führen von der Auffahrt zum Hauptgebäude, das Elemente der klassischen Moderne aufgreift: *Glas weitet den luftigen Baukörper, der den Pool zu umarmen scheint.* Wände aus Marmor erinnern an Villen

von Mies van der Rohe. Dunkles Holz erzeugt einen reizvollen Kontrast zu den weißen Mauern. Weiß, Schwarz, Silber und Grau bestimmen die Farbwelt des Hauses. Vom Vorraum aus öffnet sich zur Linken der Essbereich, zur Rechten der Salon mit Bar und Panoramablick. *Wer die Welt als Bühne sieht, betritt hier eine Loge, von der aus man das Geschehen freundlich-distanziert verfolgen kann.* „Harmonie des Ganzen“ war Gundi Widmanns Ziel, also feilte die Architektin an jeder Perspektive und jedem Winkel. Weite braucht Beschränkung, stellte sie fest. So sehr der Blick hinaus schweift, so sehr muss er wieder eingefangen werden. Die Designerin, die in Florenz, Rom und New York studierte und ihre eigene Mischung aus Moderne und Tradition fand, ließ es nicht zu, dass die Räume ihre Konturen verloren. Lieber schuf sie in der 900 Quadratmeter großen Villa klar gegliederte Bereiche: eine Bar, ein Esszimmer, ein Atrium. Zuletzt zog Kunst ein, stählerne Sitzobjekte vom Designstudio „Il laboratorio dell'imperfetto“, alte chinesische Skulpturen und viele Foto-

Reminiszenzen an Hollywood. Noch immer erscheint die Villa „groß“, nun aber erfüllt von Leben und Kunst. Am Kamin vorbei, der in eine große Marmorwand eingelassen ist, führt ein langer Gang zum Master-Bedroom. Deckenhohe Palmen-Silhouetten schmücken die eine Wand, Porträts von Filmgrößen die andere. An der Stirnseite schließlich sind Fotos von Capri aus den fünfziger und sechziger Jahren versammelt – ein Sehnsuchtsort, selbst in Hollywood. Draußen auf der Terrasse ist die Magie real: Verführerisch glitzert das Wasser im Pool. Die eigentliche Show steht noch aus. *Nach Sonnenuntergang verwandeln Unterwasserleuchten das Schwimmbecken in ein Stück flüssige Materie.* Lichtreflexe wandern über die Villa, weit unten flimmert das Häusermeer von Los Angeles. Das Domizil erinnert an klassische Aufnahmen des Architekturfotografen Julius Shulman, an weiß gekleidete Frauen, die wie prächtige Nachtfalter durch seine legendären Bilder vom „Case Study House Nr. 22“ schweben. Nur etwas ist anders. Das hier ist in Farbe, ganz real. >

HAUS UND INTERIOR LEBEN VOM WECHSELSPIEL DES LICHTS

Links Eine Galerie von Hollywoodgrößen säumt die Wandelhalle zum Schlafzimmer des Bewohners. Gegenüber erinnern Palmen-Wandtattoos an den Sunset Boulevard

Rechts Auf dunklen Schiefertrittsteinen lässt sich der Infinity-Pool nicht nur überqueren. Gäste können darauf auch nah am Wasser in der Sonne baden. Wer hingegen Schatten vorzieht, findet unter dem massiven Vordach zahlreiche Sitzgelegenheiten. Die Loungemöbel aus Titan sind von GLOSTER, die Kissen von RALPH LAUREN HOME

